

PRESSEMITTEILUNG



verantwortlich: Dr. Claudia Roos

Geschäftsführerin Mülheimer Bündnis für Familie

Tel.: 02 08 / 4 55 99 83

Fax: 02 08 / 4 55 58 99 83

E-Mail: Claudia.Roos@muelheim-ruhr.de

Internet: <http://www.muelheim-ruhr.de>

Mülheim an der Ruhr, 17.06.16

„Auf dem Weg zur FamilienStadt“

Kuratorium veröffentlicht Impulspapier zum Workshop Bildung und Erziehung

Wie angekündigt, stellt das Mülheimer Bündnis für Familie sein zweites Impulspapier, basierend auf den Ergebnissen des Workshop „Bildung und Erziehung“, vor. Das Kuratorium hat die Ideen und Anregungen der Workshop-Teilnehmenden diskutiert und entsprechend der durch die Eltern vorgenommenen Gewichtung zusammengefasst .

Wie schon beim ersten Impulspapier hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Auftaktveranstaltung und der Workshops im Vorfeld der Veröffentlichung die Gelegenheit zur Stellungnahme. „So wollen wir sicherstellen, dass das Kuratorium den Elternwillen richtig verstanden und aufgeschrieben hat“, betont OB Ulrich Scholten, Vorsitzender des Kuratoriums.

Das Jugendamt, eng in die Begleitung des Workshops eingebunden, kann aktuell zu einer wichtigen Forderung der Eltern (Ziel 1) Folgendes mitteilen:

Im Rahmen eines durch die RuhrFutur gGmbH geförderten Modellprojektes werden gerade an drei Kooperationsstandorten (Kooperation jeweils zwischen städtischen Kindertageseinrichtungen und Tagespflegenestern) die Gelingensbedingungen für eine gelungene Zusammenarbeit (Übergangsgestaltung, gemeinsamer Blick auf die

Kinder, gemeinsame Nutzung von räumlichen und materiellen Ressourcen) in den Fokus genommen. Nach einem Jahr werden die Ergebnisse aus den Mülheimer Kooperationsstandorten zusammengefasst und mit den Ergebnissen aus Gelsenkirchen und Dortmund Städte übergreifend betrachtet. Daraus sollen entsprechende Handlungsempfehlungen für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungsformen formuliert werden.

Die Nachfrage der Workshop-Teilnehmenden nach der Einführung von verlängerten, verlässlichen und flexibleren Öffnungszeiten in den Kitas ist aus Sicht des Jugendamtes grundsätzlich an jedem Standort denkbar, sofern ein signifikanter Bedarf durch die Eltern formuliert wird. Allerdings wären mögliche zusätzliche Betreuungsstunden, die über die durch das KiBiz finanzierte Zeitfenster (45 Stunden) hinausgehen, möglicherweise durch zusätzliche Elternbeiträge zu finanzieren. Die auf der Grundlage der Kindpauschalen zur Verfügung gestellten finanziellen und damit gleichzeitig personellen Ressourcen schränken die Möglichkeiten insbesondere einer bis in die Abendstunden flexiblen Betreuung stark ein.

Ulrich Ernst, Sozial- und Bildungsdezernent sowie Kurator im Mülheim Bündnis für Familie, versichert, dass sich die Fachverwaltung regelmäßig über bereits funktionierende Modelle aus anderen Städten (z.B. Ulm) informiere. Diese basierten jedoch größtenteils auf durch Eltern zusätzlich finanzierten Beitragsmodellen.

In Mülheim an der Ruhr bemüht sich gerade das DRK darum, in der Einrichtung Löhstraße ein entsprechendes Angebot zu ermöglichen.